

geraubte Vieh wurde ihnen wieder abgenommen. Der Führer des Sazer Aufstandes, Libenkalf, überschritt dem Vernehmen nach die Grenze von Tripolis; von den Türken gezwungen, umzukehren, soll er gegenwärtig bei Ghama, einen halben Tagesmarsch westlich von Gabes, liegen. — Despechen des „Tempo“ aus Saiba melden, Buzmen a sei entmündigt, geschwächt und denke durchaus nicht mehr an eine Offensive. Die Einwohner Sousa's erbat die Beisehung ihrer Stadt. Tunesische Deserteure suchten Bardou nach und versprachen dem Bey treu zu dienen.

**Großbritannien.**

London den 4. August. Der Prinz von Wales eröffnete gestern in Gegenwart des deutschen Kronprinzen den internationalen Aertekongress. Circa 3000 Aertze, darunter 300 aus Deutschland, waren anwesend. Sir James Paget wurde zum Präsidenten gewählt und erhielt die Eröffnungsrede.

**Rußland.**

\* Der Kaiser kehrt nach der K. Z. in den nächsten Tagen nach Petersburg zurück. In Petersburg ist man verstimmt über die Auslassungen der Moskauer Presse und ihre Ausfälle gegen Petersburg, das weniger treu sein soll als Moskau.

— Der Ausbruch der Cholera im Kreise Brjansk wird definitiv bestätigt.

**Afien.**

\* Zur Lage in Afghanistan schreibt die N. Fr. Presse: Die Engländer hatten nach den Siegen, welche General Roberts im vor. Jahre bei Kabul erfochten, Abdurhaman Khan, den Sohn Uzul Khans, als Emir von Afghanistan anerkannt oder, richtiger gesagt, als Emir eingesetzt. Es schien ihnen, daß er unter allen Thronprätendenten am leichtesten in Abhängigkeit zu halten sei, und darum gaben sie ihm den Vorzug vor seinen Rivalen. Eyub Khan floh damals nach Herat und in England glaubte man ihn für immer beseitigt. Aber dieser Mann hat die Zähigkeit und den kühnen Unternehmungsgestirnt seines Vaters Schir Ali geerbt und war nicht nach Herat gegangen um sich dort zu verborgen, sondern um neue Streitkräfte zu sammeln. Vor einigen Wochen kam denn auch die Nachricht, daß Eyub Khan wieder im Felde stehe und zu dem Zwecke ausgezogen sei, seinen Vetter vom Throne zu stoßen. Als Ahmed Eyub gegen Herat vorzurücken begann, als er sich dem Helmandflusse näherte und ein Zusammenstoß zwischen seinen und Abdurhamans Truppen unvermeidlich geworden war, sagte man in England, die Letzteren seien besser diszipliniert und ausgerüstet, hätten auch an Gholam Hyder Khan einen tüchtigen Führer und würden ohne Zweifel Eyub auf das Haupt schlagen. Da kam der 27. Juli, der Jahrestag des Treffens von Khasi-Nafub. Am Morgen dieses Tages, den Eyub Khan zum Kampfe gewählt hatte, stießen die kleinen Heere der feindlichen Vetter bei Karez-Atta aufeinander und nach 3 Stunden waren die Schaaren des Emirs vollständig zerprengt. Ein Theil ging zum Feinde über, der Rest lief in wilder Flucht davon, Geschütz und Gepäck fielen in die Hände der Sieger. Am folgenden Tage wurde das wichtige Kandahar von einer Abtheilung Eyubs ohne Widerstand besetzt. Eyub denkt aber nicht daran, sich dort aufzuhalten, sondern er befindet sich bereits auf dem Vormarsche gegen Ghazna um von dort nach Kabul vorzubringen und den Emir-Vetter aus der Hauptstadt zu jagen. Für die Engländer wäre das ein sehr empfindlicher Schlag. Eyub ist stets ihr erbitterter Gegner gewesen, und der russische Rubel auf Reisen, der sich bei seinem Bruder Yakub Khan so gerne niederließ, wird auch ihm ein lieber Gast sein.

**Amerika.**

\* Die in St. Louis erscheinende „Post“ enthält einen Bericht über eine mit O'Hara, dem irischen Revolutionär, geführte Unternehmung, im Verlaufe welcher Letzterer erklärt haben soll, daß die an Bord des „Malta“ in Liverpool entdeckten Dynamit-Uhren in St. Louis angefertigt worden. Es war im Plane, dieselben an Bord

englischer Panzerschiffe in Plymouth unterzubringen. Seit dem 20. Juni sind 86 verschifft worden und O'Hara glaubt, daß 50 der Entdeckung entschlüssigt sind. Er sagte, es werde beabsichtigt, Englands Marine anzugreifen, als das beste Mittel, das britische Reich zu schädigen. Tausend Männer seien mit ihm vereinigt, um einen solchen Krieg gegen die britische Krone zu führen. „Wir sind Rebellen,“ sagte er, „und leisten der Autorität Widerstand. Die Wissenschaft setzt einen Mann in den Stand, tausend zu tödnen; dies ist nicht Mord — es ist Privatkrieg.“ Der Bericht des erwähnten Blattes fügt hinzu, daß dem Interviener O'Hara's die Fabrik, in welcher die Höllemaschinen fabrizirt worden, gezeigt wurde, und daß er viele Maschinen in fertigem Zustande sah.

**Verschiedenes.**

\* (Deutsches Petroleum.) Das Vorkommen von Erdöl im nördlichen Deutschland ist schon länger bekannt. Manche Tausende von Mark sind in den Boden geschlüssigt im Anlegen von Bohrlöchern u. s. w. ohne nur ein Prozent hervorzubringen. Endlich ist es nun aber doch geglückt auf der Lüneburger Heide am 21. Juli d. J. eine Springquelle anzubohren, die an Ausgiebigkeit noch die größten Quellen in Pennsylvanien übertrifft. Von Peine aus wird Delheim in 8 Kilom. erreicht, das der glückliche neue Ort ist, der die Petroleumindustrie in Deutschland begründen soll; Besitzer dieser Hauptquelle ist Herr Mohr. Derselbe hatte bis zum 21. v. M. vier Bohrlöcher getrieben. Das erste derselben hatte eine Tiefe von 90 m, das zweite von 70 m, das dritte von 69 und das vierte von 68 m. Das Bohrlöch Nr. 3 ist dasjenige, welches zu der mächtigen Petroleumquelle führte, aus der die unterirdischen Gase das Erdöl in einem armbüchigen Strahl mit Gewalt hervorbrachten. Die dort geschlagene Pumpe hat bisher das Del in unverminderter Menge zu Tage gefördert, so daß bald ein Mangel an Fässern eintritt und der Besitzer den Betrieb seiner anderen drei, ebenfalls ergiebigen Bohrlöcher zeitweilig einstellen mußte, weil er das Del nicht unterzubringen wußte. Die geologische Formation zeigte sich bei den dortigen Bohrungen folgendermaßen. Bis zu 10 m Tiefe fand man feinen Sand, untermischt mit Kieselsteinen. Dann hatte man 7 m blaugrauen Thon und 3 m blauen Thon mit Kalksteinschichten zu durchbohren; von 20—35 m fand sich Mergelthon, dann 5 m festes Gchirge und weitere 8 m harter Sandsteinschichten. An dieser Stelle fanden sich die ersten Delspuren, während in der Tiefe von 48—55 m bereits anscheinliche Mengen von Petroleum gefunden wurden. In weiterer Tiefe weichen die Formationen an den verschiedenen Stellen sehr von einander ab, doch herrscht porphyrischer Sandstein vor. Am ergiebigen an Del erwies sich bisher eine Kieselschicht, doch glaubt man, daß die neu erschlossene Quelle einer anderen noch tiefer liegenden Delzone entstammt, weil das Petroleum außer Leucht- und Schmieröl auch noch 5 pCt. Naphta enthält, wovon sich bisher keine Spuren zeigten. Die auf dem Werke Nr. 3 erschlossene Quelle zeichnet sich nicht nur durch ihre Ergiebigkeit, sondern auch durch die Qualität der zu Tage geförderten Flüssigkeiten aus. Während diejenige der übrigen Bohrlöcher nur 2 bis 5 Prozent Del enthält — wobei trotzdem der Betrieb sich als lohnend erweist, — ergibt die neue Quelle zu einem Drittel salzhaltiges Wasser, zu zwei Dritteln ein Del, welches sich zur Hälfte als feines Schmieröl und zu etwa 45 Prozent als reines, helles Petroleum zeigt.

\* (Deutscher Reichsbote.) Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig ist in diesem Jahre der erste auf dem Plane, vor uns liegt schon der neue Jahrgang für 1882. Allerdings müssen sich die Herren Kalendermacher immer mehr eilen, denn die Konturrenz ist groß und wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Aber auch nach seinen Leistungen verdient der „deutsche Reichsbote“ die erste Stelle unter den Kalendern

und darf dem Volke als eine gesunde, kräftige und bekömmliche Kost warm empfohlen werden.

\* Die Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart konnte über den Jahrgang 1880 seiner Zeit berichten, daß der Zugang an neuen Versicherungen alle früheren Jahrgänge übertraffen habe. Der neueste Ausweis für die erste Hälfte des Jahres 1881 zeigt aber, daß der Zugang im Jahre 1881 die Erfolge des vorigen Jahrgangs bereits bedeutend übersteigt. Im Jahre 1880 betrugen nämlich die bis Juni eingelaufenen Anträge Mark 11 600 000, im Jahre 1881 aber erreichten solche die Summe von M. 14 458 000. Die Beteiligung bei dieser sehr gut fundirten Bank zeigt sich demnach in fortgesetztem steigendem Maße; es ist dies wohl auch begründet, da die Bank kein anderes Streben kennt, als das Interesse ihrer Versicherten zu fördern, und in Folge dessen den Versicherten auch die größtmöglichen Vorteile gewährt, welche überhaupt geboten werden können. Bei den sonst immer noch drückenden Geschäftsverhältnissen sind solche Resultate im Interesse der Versicherungssache doppelt erfreulich.

**Eingefendet.**

\* Wie uns bekannt worden, ist Herr W. Böhme mit seiner großartigen Menagerie hier eingetroffen. Da wir selbst Gelegenheit hatten, dieses Geschäft unlangst zu sehen und durch eine Musterausstellung von seltenen Exemplaren von Thieren jeder Gattung, vom kleinsten bis zum größten, überaus reichhaltig zu sein, wir nicht umhin, einige Zeilen der Aufmunterung zum Besuch an Jung und Alt von hier zu richten, denn ein stabiler zoologischer Garten würde, wenn auch nicht geringere, doch kaum schönere Arten und Seltenheiten in diesem Fach bieten können; daß dies der Fall bei Hrn. Böhme's Menagerie ist, beweisen zahlreiche Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben berühmter Zoologen und Professoren. Wenn wir noch darauf zurückkommen, mit wie viel Gefahren, Mühen und Unkosten dieses Geschäft verbunden ist, so hat der Eigenthümer ein gewisses Anrecht, wenn er einem zahlreichen Besuche entgegensteht, um hiedurch entschädigt zu werden, was wir ihm von Herzen gönnen. Mehrere frühere Besucher.

**Landesgewerbeausstellung.**

Stuttgart den 4. August. Das „N. L.“ schreibt: An den vier folgenden Sonntagen des August wird das Eintrittsgeld in die Ausstellung ohne Ausnahme 50 Pf. betragen.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 3. August 1881.

Dinkel	höchst.	mittel.	niedert.
Haber	8 M. 20 Pf.	7 M. 34 Pf.	7 M. — Pf.
	7 M. — Pf.	6 M. 58 Pf.	5 M. 40 Pf.

**Gewicht von einem Scheffel.**

Dinkel	höchst.	mittel.	niedert.
Haber	158 Pfd.	155 Pfd.	148 Pfd.
	192 Pfd.	188 Pfd.	170 Pfd.

**Frankfurter Goldkurs vom 4. Aug.**

20 Frankenstücke	16 22—26
Russische Imperials	16 72—77
Englische Sovereigns	20 37—42
Dollars in Gold	4 20—23
Dukaten	9 55—59

**Gottesdienst der Parochie Badnang**  
am Sonntag den 7. August.  
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.  
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 31.  
**Wetterausblick für den 5. August:**  
„Meist better und trocken.“  
Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

**Gekorben**  
den 5. August: Paul, Söhnchen des Buchdruckerelbes, Stroß, 9 1/2 M. alt, an Brechruhe.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 93

Dienstag den 9. August 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.



Revier Unterweissach.  
**Nadelholz, Nubholz- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 12. d. M. aus Ochsenbau, Abth. Sägeplatte und Vorderes Thonholz; aus Thänstlinge, Abth. Moosbau und Schloßwald, sowie vom Scheidholz mit 599 Fm. meist 1. und 2. Classe, 202 Stüd dto. Sägholz mit 213 Fm. (hierunter einige Brunnenröße); ferner wiederholt aus Koblbau, Abth. 2 Mangoldshöhe: 8 Stüd Nadelholzhöhe mit 544 Fm.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im **Höfle in Waldenweiler.**  
Am Samstag den 13. d. M. aus Ochsenbau, Abth. Sägeplatte, Vorderes Thonholz und vom Scheidholz: 2 Fm. Nadelholz-Scheiter, 365 Fm. dto. Anbruch und 132 Fm. tannene Brennrinde.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im **Waldborn in Seckelberg.**  
Reichenberg den 5. Aug. 1881. R. Forstamt. Dechtner.

**Murrhardt. Jahrs-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Wieland, Bauern in der Lugenfägmühle, verkaufe ich am **Freitag den 12. Aug. d. J. und am folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an,** in der Lugenfägmühle folgende Jahrs-:

- 1 silberne Taschenuhr, Bücher, Mannsleider u. Leibweiszzeug, Bettgewand u. Leinwand, Küchengerath, Schreiner, Faß und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, vieles Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 neue Futterstreichmaschine, 1 Dunggwagen, 1 Schlitten, 2 Schleifgestelle, 2 Wenden, Flug und Egge, Ketten, ferner verschiedenes Brennholz, 1 hölzerner Brude über die Murr (zum Abbruch), sowie einen größeren Vorrath Dung.

Den 28. Juli 1881.  
Der Konkurs-Verwalter: Amtsnotar Schweizer.

**Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.**

Karl Krays, Schneider dahier bringt am **Montag den 15. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, aus hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:  
Die Hälfte an der Hälfte von einem zweifloßigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Grünbaumwirth Pfeledezer und Büchsenmacher Rosch, Brandvers. Anshl. 760 M. mit 45 qm Stall Nr. 303A. Brandvers. Anshl. 320 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 8. August 1881. Rathschreiber Rügler.

**Badnang. Letzter Verkauf einer Scheuer.**

David Friedrich Bed, Bäcker hier bringt am nächsten **Dienstag den 16. Aug. 1881,** Vormittags 11 Uhr, 1 a 83 qm **Scheuer** Nr. 276B in der Sulzbacher Vorstadt, angekauft um 2600 M. zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 6. Aug. 1881. Rathschreiber Rügler.

**Steinhauer-, Maurer- und Steinbrecher-Geschirr-Verkauf.**

Unterzeichnete bringt am **Montag den 15. d. M.,** von Vormittags 10 Uhr an, eine größere Partie Steinhauer-, Maurer- und Steinbrechergeschirr, worunter neue starke Hebeisen, Schlegel, Fußwendler, ein gut erhaltenes Küferwägel, ältere Schnappkannen, Kreuzpichel, circa 3 Centner gute Gerüstklammen, etwas altes Eisen gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet  
**Spenninger, Maurerstr.**

**Badnang. Schwarze Seidenzeuge**

und **Cachemirs** empfiehlt in sehr schönen Qualitäten zu billigen Preisen  
**Louis Vogt.**

**Salicil-Einmachessig**

zum Einmachen von Früchten mehr als gewöhnlicher Weinessig geeignet und auch als Salatesig jeder Hausfrau zu empfehlen, zu haben bei  
**C. Weidmann.**

**F ä ß e n**  
zu Most geeignet, verschiedener Größe, empfiehlt  
**C. Weidmann.**

**Badnang. Mittwoch zum Letztenmal W. Böhme's berühmte Menagerie**

durch viele bedeutende und seltene Exemplare der Raubthierwelt vergrößert.  
**Täglich um 4, 6 und 8 Uhr**  
**Vorstellungen in der höheren Dressur,**  
von Fr. J. Böhme mit ihren Königslöwen, Tigern, Leoparden, Pantheren etc. in dem extra dazu erbauten Centralkäfig.  
**Fütterung jeden Nachmittag 4 Uhr.**  
Explication der Thiere zu jeder Zeit.  
Aus der Sammlung besonders hervorzuheben:



4 dressirte Königslöwen, Prachtexemplare, Königsstier aus Bengalen, Tiger, Panther, Leoparden, Pelikane aus Egypten, seltenste Gattung in Europa nur in großen zoologischen Gärten vorhanden), gestreifte und gefleckte Hyänen (Leichenräuber), das seltenste Exemplar der Bärensattung, der Lippenbär von Decan (einziges Exemplar in Deutschland), Nordpolar-Eisbären von Grönland (eine Expedition), außerdem andere Gattungen von Bären und außerdem seltenste Gattung, eine Wolfkollektion, darunter 3 junge russ. Steppenwölfe, Schakale, durchgängig ausgewachsen, hierauf Riesentrolchle mit Jungen, letztere selbst gezogen, Riesenschlangen in ungeheurer Größe; ferner eine großartige Sammlung der seltensten Affen, Papageien, Katadus etc.  
In dem ich mir hiemit erlaube, ein bes. tit. Publikum zum Besuche meines mit vielen Unkosten und Mühen verbundenen Unternehmens einzuladen, gelohne Hochachtungsvoll

**W. Böhme.**

Entree: 1. Rang: 50 Pf. 2. Rang: 25 Pf. Kinder: 30 Pf. 20 Pf.  
Schulen und sonst. Lehranstalten zu besonders ermäßigten Preisen.  
Unbrauchbare Pferde zum Füttern der Raubthiere werden jederzeit angekauft.  
Der Schauplatz befindet sich am alten Kirchhof.

**Auswanderer nach Amerika**

besördern mit Postdampfern 1. Cl. über **Bremen, Hamburg, Antwerpen & Amsterdam** auf letzterer Linie zu M. 105 frei ab Mannheim mit 2 Ctr. Freigeplad, und laden zu zahlreichen Abflüssen ein  
Die Agenten:  
Badnang: J. Dorn a. Markt.  
Murrhardt: Eduard Fink.

**Weibezahl's präparirtes Safermehl, das leichtverdaulichste und wohlthätigste Nähr- und Stärkungsmittel wird von vielen Aerzten als beste**

**Kindernahrung**

empfohlen. Zugleich ist es ein sehr zuträgliches Nahrungsmittel für Kranke, Genußende, alte und schwache Personen, sowie eine beliebte Speise für den Familientisch. Preis pr. Pfund-Paket mit Anweisung 50 Pf. In Badnang bei **W. H. Semmler, Conditior**

**Lehrverträge, Miethverträge**

Druckerei des Murrthalboten.

**Die Druckerei des Murrthalboten**  
(F. Stroh) in Backnang  
empfehl ich zur Anfertigung von  
Rechnungen, Circularen, Nota's, Avisen,  
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,  
ADDRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN  
Quittungen, Statuten, Grabreden, Tabellen, Formularien, Placaten etc.  
Gut Bedienung. Billigste Preise.  
Lager amtlicher Formularien.  
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.  
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klagschriften etc.  
Durch Anschaffung weiterer moderner Schriften kann allen Anforderungen entsprochen werden.

**Die als ausgezeichnet berühmte**  
**Wiener Getreide-Preßhese**  
wie auch von Sinner in Grünwinkel empfiehe zu billigstem Preise, liefere solche nach auswärts in stets ganz frischer Waare franco unter prompter Bedienung. Probefendung franco.  
**Christian Kienzlen.**  
**Die Wormser Brauer-Akademie**  
beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft ertheilt die  
Direktion: Dr. Schneider.

**Antliche Nachrichten.**  
\* Auf Grund der am 11. Juli d. J. in Hohenheim stattgefundenen Vorprüfung ist u. a. Jünglingen aufgenommen worden:  
In die Ackerbauakademie zu Hohenheim:  
Kühler, Wilhelm, von Unterweissach, Dtl. Backnang.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Grenz.**  
Backnang den 6. August. Mit den Alarmzeichen, die einen Brand in der Stadt ankündeten, mußten gestern Abend 11 Uhr die vom Schlaf aufgeschreckten Einwohner an den wie vom Abendsonnenlicht beleuchteten höheren Theilen der Stadt sofort ein gewaltiges Feuer vermuthen. In der That war es nicht geringes, denn die mit einer Lohmühle verbundene Lederfabrik des Fr. Häuper stand in vollen Flammen. Die Feuerwehr, welche rasch auf dem Platze erschienen, konnte nur darauf Bedacht nehmen, die durch eine Feuerwand von der Fabrik geschiedene Scheune und das vor derselben stehende Wohnhaus zu retten. Mit vieler Anstrengung gelang dies Werk, denn die Hitze, welche durch die in der Fabrik in Brand gerathenen aufgehäuften Rindern, die z. Th. andern Gerbereien zugehörten und unverändert sind, und durch die unvermeidlich auch Fettbestandtheile enthaltene Arbeitsgelasse und Lagerräume entstand, war ganz gewaltig. Nach mehrstündiger Arbeit und nach Eintreffen der später requirirten gut organisirten Feuerwehr Großspach konnte um 3 Uhr ein Weiterdringen des Feuers nicht mehr angenommen werden. Die Hydranten leisteten einige Stunden vorzügliche Dienste, mußten jedoch später wegen Wassermangel abgestellt werden und der Hydrophob die umfangreichste Thätigkeit entwickeln. Um 4 Uhr und ebenso erwünscht, kam die noch herbeigerufene Feuerwehr Oppenweiler auf dem Brandplatze an und entwickelte eine ebenso rühmtenwerthe Thätigkeit wie die von Großspach. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt; daß derselbe überaus rasch entstand, beweist, daß der Heizer, sowie Lohmüller mit Familie und dessen Arbeiter sich kaum retten konnten und ihre ganze unverfängte Habe

**Universalpressen**  
für Obst und Wein mit Stahlhebelübersetzung.  
**Obstmühlen**  
mit Stein und Sägeblätterwalzen sowie einzelne Spindeln empfiehlt  
**J. Rottmann in Döringen.**  
Cataloge & Preislisten versende ich auf Verlangen gratis u. franco

**Bergmanns**  
**Cherchwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Zheer-seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende weiße Haut. Vorräthig 1 St. 50 Pf. Apotheker Beil.

**Badnang. 3 Eimer feinen**  
**Apfelmoss**  
legt dem Verkauf aus  
Weil 3. Ubr.

**Badnang. 2 neue**  
**Pflüge**  
hat billig zu verkaufen  
David Kummerer, Schmied.

**Unterweissach.**  
Ein hochträchtiges  
**Mutterchwein**  
verkauft  
F. Brey 3. Ewmen.

**Badnang. Einen tüchtigen**  
**Kochnecht**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
Wagner 3. Schwanen.

**Badnang. Ein ordentliches**  
**Mädchen**  
von 17-18 Jahren findet eine Stelle.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Badnang.**  
**Pfandscheine**  
von 1500 M., 1900 M. und 4285 M. werden gegen baar umzusetzen gesucht  
Rathschreiber Kugler.

dem Feuer zum Opfer fiel. Das Werk ist vollständig demolirt. Die Fabrik ist versichert, der Schaden groß. Im Sept. 1873 brannte bekanntlich dieses Anwesen vollständig nieder. Wir dürfen Gott danken, daß diesmal vollständige Windstille herrschte.

Sulzbach. (Egdt.) Das „N. L.“ schreibt: Unser liebliches Murrthal ist in diesem Jahre schon recht fleißig von Stuttgarter Familien besucht worden, die zum Theil wochenlangen Aufenthalt hier genommen haben, wozu die gute und billige Bedienung in unsern Gasthäusern das ihrige beiträgt, wie sich auch unser quasi Landsmann, Musikdirektor Friedr. Fink, dessen Vater 25 Jahre lang Lehrer und Organist hier war und jetzt seinen Lebensabend in unserer Mitte verbringt, große Verdienste um den Ort erwirbt. Am Sonntag Nachmittag fand den Sommergästen zu Ehren ein Waldfest statt, an dem sich mehrere hundert Bürger mit Familien theilnahmen. Nach gemeinschaftlicher Wanderung dahin, die nur 15 Minuten in Anspruch nahm, eröffnete der Gesangsverein Concordia das Fest mit recht gut gelungenen Männerchören, dann folgten mit diesen abwechselnd Quartette für 4 Violinen (Kändler u. dgl.), vorgelesen von den Herren Fink, Alb. Kienzlen, Kienzlen senior, Lehrer Blanz, und stimmige Liedervorträge von einem reizenden Schwesterpaare, aus der Kinder- und Gesangschor des Hrn. Gust. Kurz in Stuttgart; allen Vorträgen wurde reichlicher Beifall zu Theil, namentlich die beiden Sängertinnen wurden auf Händen getragen. Dazwischen fielen einige Reden und Koast, u. a. vom Schultzeisen, Hrn. Benzel, auf Hrn. Fr. Fink, an dessen Wiedergewinnung anknüpfend, zu welchem freudigem Ereigniß der Platz, auf dem das heutige Fest gefeiert werde, „Friedrichsruh“ benannt werden solle. Ein Stuttgarter Gast dankte für diese Ehrenbezeugung, mit der sich jeder Stuttgarter gemeinlich fühle, wie auch für die freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege, welche den Gästen in Sulzbach werde und wünschte, daß der schöne Ort mit seiner herrlichen Waldluft und guten Menschen bald recht bekannt werden möge, dann würde er in kurzem ein lebhaft besuchter Luftort werden. Dem Gedelhen und Blühen Sulzbachs und dessen würdigem

Schultzeisen galt das Hoch, mit dem der Stuttgarter Herr schloß und es versteht sich, daß die Sulzbacher jubelnd einstimmten.

Das Waldfest dauerte bis zur Dunkelheit und verwandelte sich später in eine Tanzunterhaltung in der Sonne, an der sich Alt und Jung theilnahmen. Der Sonnenwirth Degele hatte das Waldbarragement übernommen und vollstes Lob dafür geerntet.

Für nächstes Jahr wird der Ort in der Lage sein, mindestens 2-300 Fremde beherbergen zu können, da am Bahnhof ein großes Logirhaus erbaut wurde, und unsere 15 Gasthöfe viele Zimmer haben. Eine Anzahl neuer Waldwege werden angelegt, Bäder eingerichtet, und jeder Comfort für Kurzgäste hergestellt werden, an dem es jetzt noch hie und da fehlt. Bei alledem ist zu hoffen, daß die Gasthofsbesitzer den Ruf Sulzbachs, eines der billigsten Orte des Landes zu sein, aufrecht erhalten werden.

In Hohnweiler befindet sich am Pfarrhaus ein vor 4 Jahren angelegter Augustkleverstod, der 120 Trauben z. Th. gefärbt zält; in gleicher Aufschrift hat J. Klink von dort gefärbte Augustklever. In Döfer sind in dem Weinberg des J. Gall weiche Silvaner anzutreffen. Ebenso sind in dem Weinberg des Wilhelm Wolf in Bruch gefärbte Trauben zu sehen. Im übrigen sind die Berichte aus dem Weiffacherthal sehr gut, besonders soll Ebersberg einen überaus reichen Herbst zu erwarten haben.

Kleinbottwar - Murr, 4. Aug. Der „St. Anz.“ schreibt: Heute fand im Auftrag des hohen königlichen Ministeriums des Innern die technische Uebernahme der neu erbauten Vicinalstraße zwischen Kleinbottwar und der von Großbottwar nach Kleinspach führenden sogenannten Harbts-Strasse durch Herrn Straßenbauinspektor Gulden von Ludwigsburg unter Beiziehung von Vertretern der theilnehmenden Gemeinden Kleinbottwar und Murr statt. Die Straße, welche unter Hingurechnung einer schon früher von Kleinbottwar erbauten Strecke eine Länge von ca. 2 1/2 km hat, ist hauptsächlich für das untere Böttwarthal von Interesse, insofern dadurch eine bedeutend nähere Verbindung, als seither, zwischen jenem, dem Nachbarort Kleinspach und

weiterhin hergestellt ist, wodurch ein längst ersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Straßenbauinspektor Gulden sprach seine volle Befriedigung aus über den unter Leitung des Werkmeisters Rirn in Situation und sonstiger Anlage gut gelungenen Bau der Straße, welche im Maximum, und zwar nur auf kurze Strecke, eine Steigung von 5,3 % hat, somit auch einen bequemen Verkehr gestattet. Durch allerhöchste Entschliebung Seiner Majestät des Königs wurde den bauenden Gemeinden ein Staatsbeitrag von 5400 M. gnädigst bewilligt, ein Beitrag, für welchen wir umso mehr unterthänigst zu danken haben, als in den letzten Jahren im diesseitigen Bezirk schon so vieles für ähnliche Zwecke von Seiten des Staates geschehen ist und die verfügbaren Mittel hierfür ziemlich knapp gemessen sind. Gaildorf den 5. Aug. Das Naturgeschichte durchreisende Handwerksbursche wird nach gemeindefürsorglichem Beschlusse auch den Sommer über abgegeben, da der Zulauf immer noch ein beträchtlicher ist, manchen Tag 10-12, und beim Aufgeben der Geselnschaft sofort der lästige Häuserbettel wieder anfangen würde.

Aus mehreren Gegenden wird über starken Höhenrauch gemeldet, so von Heilbronn, Bartenstein, daß selbst um Mittag die hoch am wolkenlosen Himmel stehende Sonne eine stark rötliche Färbung zeigte.

In Ellwangen erlaubten sich am Donnerstag Abend drei Knaben der Volksschule das gefährliche Experiment, auf die Spitzen des Uebergangs bei der städt. Badanstalt mehrere Steine zu legen, während der Wärter den Uebergang bei der Bleiche beim Herannahen des Güterzugs bediente. Außer einer erschreckenden Erschütterung hatte zum Glück die unbedachte Handlung keine schlimme Folgen.

In Cannstatt ist die Hebung des versunkenen kleinen Neckardampfsboots nunmehr erfolgt. Das Schiffchen wurde in Reparatur gegeben.

Ehlingen den 5. August. Die Epl. 3. schreibt: Ein eigener Unstern schwebt über dem Bahnhofneubau Ehlingens! Jetzt, nachdem Alles genehmigt ist und der Bau in Angriff genommen werden sollte, gehen auf einmal die Baupläne verloren! Sie sollen am 18. Juli von Stuttgart aus hierher an das Bahnhofsamt abgesandt worden, hier aber nicht angekommen sein. Es wird nach denselben recherchirt.

Der Firma Nachfolger von G. C. Kessler in Ehlingen sind auf der Weltausstellung zu Melbourne auf ihren „mouffirenden Rheinwein“ und für „Crémant rosé“ zwei Preise zuerkannt worden.

Von dem Abends 5 Uhr 18 Minuten in Tübingen eintreffenden Sigmaringer Zug wurde, wie die „E. G.“ hört, bei Ehlingen dieser Tage ein 2jähriges Kind, das sich auf der Bahnlinie befand, überfahren. Als der Lokomotivführer das Kind bemerkte, gab sich derselbe zwar alle Mühe, den Zug zum Stehen zu bringen, doch gelang dies leider erst, als das Unglück schon geschehen war. Als man nach dem Kinde sah, war dasselbe bereits todt.

Die von Tübingen auf dem Neckar in einem Kanoe abgefahrene 4 jungen Amerikaner passirten am 2. d. Heilbronn.

Horb. Kürzlich berietten 8 Handwerksbursche in einer Wirthschaft in Böttingen über das Wohl und Wehe des „Suppengaus“, d. h. derjenigen Ortschaften, in welchen ihnen Naturerhaltungsgeld gezahlt wird. Hierbei kamen sie überein, einen Drohbrieff zu verfassen und an das k. Oberamt Rottenburg zu versenden, was auch ausgeführt wurde. In demselben wird dem „Suppengau“ angedroht, wenn keine andere Unterstützung erreicht werde als nur Suppe, so brennen sie nicht nur einzelne Häuser, sondern ganze Städte und Dörfer nieder, vernichten die Obstbäume und richten allen erdenklichen Schaden an. Man solle nur an den Brand der Bienenwirthschaft in Rottenburg denken, diesen haben sie auch herbeigeführt. Unterzeichnet war das Schreiben mit „Eretulivkomitee der gehetzten Handwerksburschenliga“. Soviel ich höre, haben sich die beiden Staatsanwaltschaften Tübingen und Rottweil zu energischer Fährdung nach

den 8 Handwerksburschen, deren Namen durch das Nachbuch in Böttingen bekannt sind, verbunden und man soll auch auf ihrer Spur sein. Der Späß — als solchen werden sie die Sache wohl betrachtet haben — dürfte denselben, wenn es gelingt, ihrer habhaft zu werden, vermuthlich eine empfindliche Strafe eintragen. (N. L.)

Der zwischen Horb und Pforzheim fahrende Personenzug 179, welcher fahrplanmäßig um 12<sup>15</sup> Nachmittags in Pforzheim einzutreffen hat, ist am 4. d. M. bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Pforzheim mit einer Lokomotive zusammengefahren, in Folge dessen 3 Personenwagen und 1 Gepäckwagen zertrümmert worden sind und 2 Zugbedientete (der Zugmeister und ein Kondukteur) Verletzungen, jedoch keine erheblichen, erlitten haben. Neßjende wurden nicht verletzt. Wer den Unfall verschuldet hat, ist bis jetzt nicht erhoben. Weitere Nachrichten des „N. L.“ lauten: Der von Calw um 11<sup>25</sup> abgegangene Zug war — wie dies häufig vorkommen soll — mit Güterwagen, worunter zwei Langholzwagen, so überlastet, daß er mit 11 Minuten Verpätung in Pforzheim einfuhr. In diesem Augenblick kam die Maschine, welche den Schnellzug nach Wildbad führen sollte, und deren Führer von jener Verpätung keine Kenntniß hatte, aus der Lokomotivremise heraus und stieß, da sie den Hauptfahrstrang zu kreuzen hatte, gerade auf den Calwer Zug los, so daß ein Sicherheitswagen, der Gepäckwagen und ein Wagen zweiter Klasse umgeworfen, die übrigen Personenwagen aber zusammengefahren wurden. Die in jenem Wagen 2. Klasse Sitzenden mußten zum Fenster hinaussteigen; Schaden genommen hat niemand von den Passagieren. Dagegen ist Zugmeister Wolf schwer, zwei Kondukteure leicht verletzt. Ersterer wurde vollständig eingeklemmt gefunden, und es brauchte eine halbe Stunde, bis man ihn befreit hatte; von einer eisernen Stange, die ihm in die Seite gedrungen, hat er eine schwere Wunde erhalten.

In Willingendorf M. Rottweil stand ein Knabe während des Garbenaufladens bei den Stieren an Wagen. Einer von diesen, von Ungeziefer geplagt, machte, um dasselbe zu verschrecken, mit dem Kopfe eine rasche Bewegung zur Seite und fuhr hierbei mit seinem spitzen Horn dem Knaben gerade in den Mund, welcher fast bis zum Opre aufgeschlüss wurde. Die Wunde sei eine gefährliche, aber Gefahr für das Leben keine vorhanden.

Vom Bodensee schreibt man: Bei Versteigerung von Früchten auf dem Halm erlöste man für Roggen 70 bis 80 M., für Gerste und Haber 100 M., für Weizen 120 bis 150 M. per Morgen. Eine Zwangsauktion im Bezirk Stockach erzielte für den Betrag von 16 Morgen Weizen die Summe von 2012 M. Die Viehpreise sind zurückgegangen.

München den 6. Aug. Die Königin von Sachsen ist Vormittags nach Larasp, der König von Sachsen Abends nach Dresden abgereist. Letzterer und der Kaiser von Oestreich besuchten sich im Laufe des Tages gegenseitig.

Die Beschlagnahme zweier in Kiel gebauten Schiffe „Diogenes“ und „Sokrates“ soll dem Vernehmen nach auf Veranlassung des auswärtigen Amtes erfolgt sein. Wie es heißt wären beide Schiffe für Rechnung Peru's gebaut und zur Verwendung in dem Kriege Peru's gegen Chili bestimmt gewesen, in welchem Deutschland vollständige Neutralität beobachtet. Nach der „Post. Ztg.“ repräsentirten die beiden Schiffe einen Werth von einer Million Mark. Auf den „Diogenes“ soll ein Vorschuß von 400,000 Mark geleistet sein; aber die größere Hälfte des bedungenen Preises ist noch nicht bezahlt, wie sie jetzt denn auch Niemand anders gehören, als dem Herrn Georg Howaldt, der durch die Beschlagnahme, wie es scheint, in eine sehr peinliche Situation gebracht ist, einfach darum, weil sie den Bestellern die ganz erwünschte Gelegenheit gibt, sich ganz zurückzuziehen.

Nach einer Kieler Meldung der „Tribüne“ verzögert der Erbauer der beschlagnahmten Schiffe, Howaldt, entschieden die Nachhaftmachung des Auftraggebers. Es soll Zeugniszwang

angewendet werden. Mehrere höhere Beamte aus Berlin werden in Kiel erwartet.

\* Der König der Sandwichsinseln, Kalakaua I., hat von Berlin aus die Krupp'sche Gussstahlfabrik in Essen besucht. Am 5. Aug. traf der König in Wien ein.

**Oestreich-Ungarn.**  
Gastein 6. August. Heute Morgen erfolgte die Abreise des Kaisers Wilhelm nach Salzburg. Das Badepublikum hatte sich vor dem Abeschloß versammelt, um dem Kaiser eine herzliche Ovation zu bringen. Mehrere Damen überreichten Bouquets, welche der Kaiser halb-voll dankend entgegennahm. Zum Abschied waren auch die Gemeindevertretung und die hiesigen Beamten erschienen. Zum Bürgermeister Gruber gewendet dankte der Kaiser für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und sprach die Hoffnung aus, daß er, wenn Gott ihm das Leben schenke, nächstes Jahr wiederkommen werde. Unter Hochrufen des Publikums und während die Kurkapelle das Lied: „Heil dir im Siegeskranz“ anstimmte, stieg der Kaiser die Treppe des Badeschlosses herab und bestieg den offenen vier-spännigen Postwagen. Mittags ist der Kaiser als Gast des Kronprinzen Rudolf in Salzburg. Morgen erfolgt die Reise nach Frankfurt zur Ausstellung und von dort nach Koblenz zur Kaiserin Augusta.

Aus Brünn meldet man, daß es dort am 2. d. M. im Garten des slavischen Vereinshauses zu einem großen Scandal kam. Es konzertirte dort eine ungarische Kapelle. Sie begann mit einem Gardas und ging dann in „Die Nacht am Rhein“ über. Sofort fing das Publikum zu zischen an. Die Kapelle begann das Lied „Oestreich, mein Vaterland!“ wobei die anwesenden Deutschen, etwa 25 an der Zahl, applaudirten und riefen: „Hoch Oestreich!“ Dies brachte die Gegeben derart außer Fassung, daß sie piffen und schrien, den Musikanten die Instrumente wegrißen und die Noten wegnahmen. Namentlich rief man: „Wir sind keine Preußen!“ Man drang auf die Deutschen ein, die flüchten mußten.

**Frankreich.**  
Paris den 6. August. Die „Agence Havas“ bemerkt die Nachricht der „Morning Post“, wonach die Regierung mit einer transatlantischen Dampferlinie über die Bestellung von Schiffen zum Transport weiterer 40-50,000 Mann nach Afrika unterhandelt.

Tours den 4. August. Gambetta wurde bei seiner Ankunft von dichten Menschenmassen mit den Rufen: „Es lebe Gambetta! Es lebe die Republik! empfangen. Er erwiderte auf die Ansprache des Maires: Schmerzhafte Gefühle, die ihn bei seinem ersten Aufenthalt in Tours ergriffen, kehren in ihm wieder; er könne sie nur mit Mühe unterdrücken, um sich dem wohlwollenden Empfange hinzugeben. Wenn wir noch leiden unter Erinnerungen unserer Niederlage, so finden wir uns wenigstens wieder im vollen Triumphe der Republik mit denselben Gefühlen, derselben Hingebung an Frankreich, an's Vaterland! (Beifall.)

**Son Orient.**  
Konstantinopel den 6. Aug. Anlässlich eines Nordversuches auf den schwedischen Unterthanen Nordenfeldt, auf welchen bei einem Spaziergange zwei Gewehrschiffe abgefeuert wurden, ohne daß derselbe eine Verwundung erlitt, werden die Vertreter der Mächte ihre Schritte bei der Pforte wegen der Unsicherheit der Umgebung von Theraopia erneuern.

Die „Corr. Havas“ meldet aus Ragusa: Unweit Bilet (Herzegowina), griff eine 30 Mann starke Mannüberbande den Postwagen an, tödtete 2 Mann von der Militärbesatzung des Postwagens und raubte das in Postwagen befindliche Geld.

**Der Wahrspruch des Herzens\*).**  
Eine Erzählung.  
Das große alterthümliche Haus am Markte mit dem Wahrzeichen an seiner Stirne ist die

\* Nachdruck verboten.

Verchiedenes.

Apothek zum goldenen Hirsch oder „Hirsch-Apothek“, wie die Bewohner der Stadt sagen. Sie besand sich seit mehreren Generationen im Besitze der Familie Oberst, deren letzter Sprosse zur Zeit unserer Erzählung ein kinderloser Wittwer von fünfzig Jahren war.

Unsere Erzählung beginnt in den letzten Tagen des November. Der Winter hatte sich frühzeitig eingestellt und die Straßen mit Schnee angefüllt; die Jugend übte sich in der eblen Kunst des Schneeballwerfens und suchte mit löblichem Eifer eine Schlittenbahn herzustellen, welchem Bemühen der eijige Frost in der freundlichsten und gefälligsten Weise entgegen kam.

Im Wohnzimmer des Apothekers wäre es, im Ganzen genommen, trotz des Wittwerthums des Hausherrn, recht behaglich gewesen, wenn nicht der eigenthümliche und nichts weniger als angenehme Geruch, der den Apotheken in der Regel eigen, auch diesen Raum des häuslichen Herdes durchdrungen und gleichsam insizirt hätte.

Herr Hilberg hatte sich ebenfalls so sehr an das Merkmal gewöhnt, daß er keinen Tag dahin gehen lassen konnte, ohne drüber bei dem „Willendreher“, wie er den Freund scherzweise wohl nannte, vorzusprechen. — Wenn auch gerade kein so vernünftiger Mann wie der Hirsch-Apotheker, so besaß Herr Hilberg doch in einem hohen Grade das Vertrauen der Bürgerschaft, welche ihn nicht allein zum Senator, sondern auch zum Verwalter mehrerer städtischen Stiftungsanstalten, wie der Pupillen-Gelder ernannt hatte.

„Kömt Ihr einige Posten gebrauchen, lieber Oberst?“ fragte er den Apotheker, mit welchem er an diesem Abend Schach spielte.

„Wie hoch?“

„Im Ganzen sind's 20,000 Thaler, es hält schwer, sie sicher unterzubringen.“

„Um“, meinte der Apotheker, „der Nachbar Boje will sein Haus verkaufen, ich beabsichtige es an mich zu bringen, es neu und modern ausbauen zu lassen; müßte zu diesem Zweck einige Kapitalien künftigen, was ich ungern thue, — könnte das Geld wohl gebrauchen.“

„So nehmt es mir ab, es brennt mir ordentlich auf der Seele, so lange ich es im Hause habe.“

„Kann geschehen“, nickte Herr Oberst recht gleichgültig; „wie viel Zinsen müßt Ihr haben? Ich gebe nicht mehr als vier vom Hundert.“

„Unter fünf geht's nicht, Freundchen! Es ist anvertrautes Gut der Wittwen und Waisen, — Ihr nehmt sicherlich mehr für Euer Geld!“

„Sagen wir vier und ein halb Prozent.“

Der Senator lehnte sich zurück und nickte nach einer Weile zustimmend.

„Es sei darum, die Sicherheit ist mir die Hauptsache. Ich hole augenblicklich das Geld und setze das betreffende Dokument auf.“

„Et, wozu die Eile?“ rief der Apotheker, „werdet Euch doch sicherlich nicht mit einem Handschein begnügen?“

„Für heute Abend genügt mir ein solcher Schein, lieber Freund“, versetzte der Kaufmann sich erhebend. „Ihr dürft mich deshalb nicht auslachen, aber ich habe den ganzen Tag Albedrücken von wegen der großen Summe gehabt. Die vorige Nacht träumte mir, daß Diebe eingebracht wären und das Geld geraubt hätten; ich bin nicht abergläubisch.“

„Und laßt Euch doch von einem närrischen Traum in's Bockshorn jagen, Hilberg“, lachte der Apotheker spöttlich: „Gott steh mir bei, was seid Ihr für ein Held!“

(Fortsetzung folgt.)

(Die unhöflichen Stuttgarter.) Der Adlerwirth des Städtchens W. in Oberschwaben, der zu Hause gern die Leute neckt und in Gegenden, welche keine Eisenbahn haben, nach den Bahnhöfen fragt, kam kürzlich mit mehreren andern Einwohnern seiner Vaterstadt nach Stuttgart zum Besuch der Ausstellung, und hatte sich in seine besten Kleider geworfen, sogar seinen Cylinderhut mitgebracht. Die Ausstellung gefiel ihm ganz ausgezeichnet, aber die Stuttgarter gar nicht. Als er Abends im Stadtgarten beim Bier saß und die Vorüberwandelnden mit feierlicher Antimone betrachtete, kammerte sich keine Seele um ihn, so daß er zuletzt unmutig in die Worte ausbrach: „Das ist doch zu feig (ärgerlich), jetzt habe ich noch extra meinen Schloßer (Cylinderhut) mitgenommen, aber ob ich in den Straßen herumlaufe oder da sitze, wo jeder an mir vorbei muß, sagt doch kein Mensch guten Tag Herr Adlerwirth.“ Die Stuttgarter sind doch recht unkultivirt.“

\* [Eine Reliquie aus dem dreißigjährigen Kriege.] Ueber einen kostbaren Fund, der vor Kurzem bei Schloß Bug, eine kleine Stunde östlich von Mühlberg an der Saale gemacht worden, berichtet die „Allg. Allg. Ztg.“ wie folgt: Am Freitag den 22. Juli d. J. trieben sich mehrere Hütublen auf dem nördlichen entwaldeten Abhange des Bugbergs herum, als sie plötzlich einen durch Wasserriße bloßgelegten eisernen Ring im Boden bemerkten. Rasch wurde, da der Ring sich als die Handhabe eines noch in der Erde verborgenen Gegenstandes erwies, letztere aufgewühlt und bald hatten die Finder eine 20 Cm. lange und je 10 Cm. hohe und breite verschlossene eiserne Kaffette in Händen. Neu- und Habgier feuerten die Knaben an, den Inhalt kennen zu lernen, und der rostige Boden gab endlich den Schlägen nach, die ihm mit großen Steinen verlegt wurden. Staunen ergriff die kleinen Entdecker. Wie dem glücklichen Mecklenburger Forscher der Schatz des Priamos, so funkelte und klirte es ihnen aus dem Dunkel der Kaffette entgegen — Gold, Silber, edle Steine, Perlen rollten in ihre Hände. Nun ging es aber sofort ans Theilen. Jeder erhielt seinen Part und im Nu war der merkwürdige Fund da- und dorthin verstreut. Doch das Auge des Gehezes wachte — als die Kunde von dem gefundenen Schätze das Dorf Bug durchflog, bot der wackere Ortsbürgermeister alles auf, solchen wieder zusammenzubringen, um ihn Bericht der vorgesezten Behörde, dem k. Bezirksamt Mühlberg, vorlegen zu können. Und es gelang ihm wider Erwarten, wenn auch vielleicht manches werthvolle Stück zurückgeblieben sein mag, wie andererseits noch Tags darauf verzeitelte Perlen auf der Fundstelle gesammelt wurden. Was aber am 22. Juli aus der Erde gehoben wurde — es erzählt uns eine ergreifende Episode aus der Schreckenszeit des dreißigjährigen Krieges. Der Edelherr von Schloß Bug und seine junge Hausfrau hatten, als die unheilvollen Stürme jener Zeit heranbrausten, ihr theuerstes Besitzthum hier dem Waldboden anvertraut: die kunstreichen Ehrengie mit dem Namenszeichen der Verbundenen, das werthvolle Rathengeseht ihres geliebten Sohneins, das ihm der würdige Pfarrer von Sparneck verehrt, die goldenen und silbernen Haarpfeile, welche die Gattin vor wenig Jahren noch als Jungfrau getragen, prächtige Armbänder und alle sonstigen Kostbarkeiten einer Edelbame — sie wurden in dem goldverzierten Schmuckkästchen bis zu besserer Zeit heimlich an abgelegener Stelle in die Erde verankert. Was dem jungen Paar es unmöglich machte, seines werthvollen Besitzthums sich je wieder zu erfreuen, das wird für uns wohl ein unlösbare Räthsel bleiben. Bestätigen der künstlerische Charakter der Schmuckstücke wie die Jahreszahlen, daß der Fund aus dem „großen Kriege“ herrührt, so läßt sich mit ziemlicher Sicherheit Jahr und Monat bestimmen, in welchem das Schmuckkästchen der Erde anvertraut wurde. Die Kriegssache loberte hier erst im Jahr 1631 auf, nachdem Markgraf Christian Partei für die Schweden genommen hatte. Am 1. September 1633

aber „kam der kaiserliche Obrist Drosa Bault mit 500 Pferden nach Hof in das Quartier; er wird an demselben Abend von dem schwedischen Obristen Rosen, Laupadel und Sailer überfallen und 200 Mann werden niedergehauen. Weilen aber an demselben Tage die Poltsche kaiserliche Armee aus Sachsen angekommen, sind die schwedischen Obristen alsbald nach Bamberg zurückgegangen. Von Dato an bis auf den 1. Oktober nahm das kaiserliche Volk sein Hauptquartier um Mühlberg und hat alles ausgestreift. Niemand durfte sich sehen lassen. Die Gefahr stieg auf das Höchste. Wer fliehen konnte, der floh.“ (Kirchenbuch des Pfarrdorfes Berg.) Es wird kaum gefehlt sein, wenn jene geheimnißvolle Scene auf dem Bugberg in den September 1633 verlegt wird.

\* [Ein eigenthümliches Gemälde.] Aus Neapel schreibt man: Genaro Salzano, der Schrecken der Fremden, der grausamste Bandit unserer Gegend, ward unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung in das Gefängniß gebracht. Als man ihn die Sträfungsleiter anlegte, bemerkte man, daß er am ganzen Körper mit seltener Geschicklichkeit tätowirt sei. Auf seiner Brust befindet sich ein großes Gemälde. Es stellt den Briganten selbst in majestätischer Pose dar, die Pistole in der Hand, die Leichen mehrerer Polizisten zu seinen Füßen. Im Hintergrunde wogt das Meer, zur rechten Seite erheben sich kleine Häuschen, umgeben von Bäumen und blühenden Wiesen. Die Stelle des Rahmens vertritt eine in grüner Farbe tätowirte Sträfungsleiter.

Landesgewerbeausstellung.

Stuttgart den 6. August. Die Ausstellung war gestern von 2200 Personen besucht. Heute erschienen 126 Arbeiter des Hüttenwerkes Friedrichshald, sowie die Gewerbebank Heubach, 150 Personen fast. Die nächste Blumenausstellung beginnt am 15. und wird namentlich Matthäonien, Lilien, Malven, Caladien, Sommerblumen, Kern- und Steinobst auf Zeltern, sowie Obstbäume mit Früchten enthalten. Im September folgt alsdann als Schluß eine große Obst- und Gemüseaussstellung in den beiden Alleen rechts und links vom Eingang. Die Schulausstellung wird definitiv am 25. d. Mts. eröffnet und fast das ganze Gebäude der Gewerkschule einnehmen. Bis vergangenen Sonntag sind im Ganzen 373 900 Liter Bier in der Ausstellung gebraucht worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

\* (Deutsche Reichspatente.) W. Holz, Maschinen in Badnang erhielt in letzter Zeit 2 Reichspatente; das eine erstreckt sich „auf Neuerungen an Erbslampen zum Erhitzen von Chagrinvollen für Lederfabrikation, das zweite „auf eine Vorrichtung zum Herausnehmen der Glascheiben aus Straßenlaternen.“ (Gew.-Bl.) Wir hatten Gelegenheit, uns auf der Landesgewerbeausstellung, wo Herr Holz u. a. Objekten eine solche Straßenlaterne ausgestellt hat, von der einfachen praktischen Vorrichtung zu überzeugen, die sich jebeifalls bald überall Eingang verschaffen wird.

Fruchtpreise.

Winnenben den 4. August. Kernen 11 M. 27 Pf. Dinkel 8 M. 14 Pf. Haber 6 M. 58 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 3 M. 20 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 40 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. 50 Pf.

Neypreise.

Biberach den 3. Aug. Verkauf 132 Str. Durchschnittspreise: höchster 12 M. 65 Pf., mittlerer 12 M. 58 Pf., niederster 12 M. 42 Pf. Erbs 1660 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Aug.

20 Frankenstücke . . . . . 16 23—27

Wetterausicht für den 8. August:

„Wollig, trocken, Gewitter möglich.“ Temperatur 1 Uhr Nachmittags: + 22° R.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 94

Donnerstag den 11. August 1881.

50. Jahrg.

Erstaus Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: In der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Friedrich Wurst, Bauern von Mettelberg, Gem. Fornsbach, wurde durch Gerichtsbeschluss heute am 9. August 1881, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar Schwoeiger in Murrhardt ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Septbr. 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auch zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 26. Sept. 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgekehrt, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Septbr. 1881 Anzeige zu machen.

Rönlgl. Amtsgericht zu Badnang. Gerichtsschreiber-St.B. V a r t h.



W a r b a c h a n. Holzverkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft im Hardwald beim Frühmehhof gegen baare Bezahlung am

Dienstag und Mittwoch den 16. u. 17. August 1881

477 Am. eichene Schleiter und Krügel, worunter 18 Am. Rugholz, 15,060 eichene und buchene Wellen, 38 Nr. Stumpen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr. Abfuhrweg gut. Stadtsteger T h u m m.

R i e t e n a u.

Gläubigeraufruf.

Auf Absterben des Zimmermanns Daniel Kiegraf reißt die Masse zur Befriedigung der bekannten Gläubiger hin, zumal die Wittve Rebekka Kiegraf die kleine Masse mit 221 M. um ihre Beibringen mit 304 M. unter Ausklastung der Erbschaft übernehmen will.

Unbekannte Gläubiger haben ihre Forderungen binnen zwei Wochen geltend zu machen, indem sonst die Verweisung der Masse mittel vollzogen wird und ihnen nur die Geltendmachung des Absonderungsrechts überlassen bleibt.

Badnang den 10. Aug. 1881. Für die Theilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

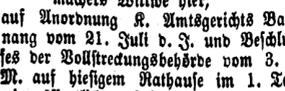
Badnang. Gefundener Spazierstock.

Abholungstermin 8 Tage beim Stadtkulttheßenamt.

Murrhardt Amtgerichts Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Am Montag den 12. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, wird die nachbeschriebene Liegenschaft der Christian Pefserle, Schumachers Wittve hier,

auf Anordnung R. Amtsgerichts Badnang vom 21. Juli d. J. und Beschluß des Vollstreckungsbehörden vom 3. d. M. auf diesem Rathhause im 1. Termine öffentlich versteigert.



G r a b. Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Kühnle, Sägers von Schönbrunn, wird zufolge Anordnung des k. Amtsgerichts Badnang vom 24. Mai 1881 und der Vollstreckungsbehörde vom 30. Juli 1881 am

Montag, 22. Aug. 1881, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im 2. Termine öffentlich versteigert:

Geb.-Nr. 15. 77 qm ein zweiflod. Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, B. u. W. A. 3000 M.

Geb.-Nr. 15b. 9 qm Badofen, B. u. W. A. 60 M.

9 a 84 qm Hofraum 10 a 70 qm bei der Roth und der Schönbrunner Sägmühle, G. Anschlag 2000 M.

Geb.-Nr. 15a. 74 qm eine Sägmühle an der Roth, B. u. W. A. 1600 M. 400 M.

Nr. 220. 8 qm Land bei der Sägmühle, 80 M.

Nr. 218/1. 7 a 89 qm einmäh. Wiese bei der Rothwiese 70 M.

Nr. 218/2. 29 a 16 qm dto. daselbst 200 M.

Nr. 222/1. 11 a 29 qm dto. bei der Sägmühle 70 M.

Nr. 223/1. 18 a 57 qm dto. daselbst, ist meist Ader 200 M.

Nr. 224/1. 45 a 74 qm dto. in den Hüttenwiesen 300 M.

Nr. 223/3. 14 a 34 qm dto. am Kapenbach 100 M.

Nr. 217/3. 37 a 6 qm Wiese an der Roth 400 M.

3820 M. auf Grund des Nachgebots v. 2000 M. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Stoll und Gemeinderath Wieland. Verwalter der Liegenschaft ist Michael Hartnagel. Käufer und Bürgen haben sich über ihr Vermögen urkundlich auszuweisen.

Den 6. August 1881. Vollstreckungsbehörde. Für diese: Schultheiß Stoll.

Lippoldsweiler. Am Montag den 15. Aug., Nachmittags 3 Uhr,

wird die Herstellung eines schmiedeisernen Baunnes um den Hofraum der Kirche in Hohnweiler im Vorschlag von 84 M., und eines ca. 10 Meter langen Kanals im Abflusse vergeben, wozu Liebhaver, unbelannte mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 9. August 1881. Schultheißenamt. Seyd.

W i n n e n t h a l. Offerte auf die Lieferung von

2 Fässern

mit je 30 Selt. Cichgehalt wolen uns bis zum 17. d. M. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind auf unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

R. Oekonomieverwaltung. A u c h.

M u r r h a r d t. 6 Eimer sehr guten

M o s t

habe ich wegen Kellerräumung den Aufstrag zu verkaufen.

W. Gistler, Küfer.

Großer Viehverkauf

Wegen Unglücksfall verkaufe ich am

Dienstag, 16. Aug., Vormittags 11 Uhr, am Badnanger Markt gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich:

8 Kühe, worunter 4 hochträchtig und 3 neumelbig, 2 Kalber, hochträchtig, 9 Stück Schmalvieh.

Sämmtliche Thiere sind Simmenthaler und Redarschlag, schön und kräftig gebaut.

Hierzu ladet Kaufslustige bestens ein Fritz Häuser.

Badnang. Einige hundert Liter glanzhellen bidrothen

Wein,

sowie kräftigen Apfelmost, welchen auch imweise abgege, verkauft

Louis Vogt.

Eine größere Partie sehr schöner

Stickerien

aus einer Gantmasse erworben, verlaufe bei ganzen Stücken ausnahme weise billig.

Louis Vogt.

Murrhardt. Neue flaumreiche

Bettfedern

empfehlte August Seeger.

M u r r h a r d t. Eine Partie gebrauchte gute

Wein- und Spiritusfässer,

1/2-2 Eimer haltend, verkauft äußerst billig

F. A. Seeger, Marktplaz.

M u r r h a r d t. Für Mühlen- & Sägmühlenbesitzer

empfehle ich seidenes und wollenes Denseltuch nebst Gurten, stahl. Mühl- sägen & Feilen, Sulfanöl sowie Ia Maschinenöl, und kann durch größeren direkten Bezug hierin billige Preise stellen.

F. A. Seeger, Marktplaz.

Badnang. Für Gerber

empfehle Unterzeichneter Chagrinvollwärmere eigener Konstruktion, das Stück für 2 M. 50 Pf. und 5 M. 20 Pf. Zweidrittelstempel ist übrigens jede Petroleumlampe mit 10“ Flachbrenner mittelst der von mir für die sog. Halbplinder gefertigten, zur Aufnahme der Walze bestimmten Aufsätze, welche ich das Stück für 70 Pf. abgeben kann.

G. Störzbach, Schlächter.